



**Jahresbericht** 2022

AMBULANTER  
HOSPIZDIENST  
NÜRTINGEN

Arbeitsgemeinschaft Hospiz Nürtingen



- 3 Grußwort Vorstand
- 4 Stichworte 2022
- 6 Statistik Finanzen
- 7 Verabschiedung Geschäftsführung
- 9 Begrüßung Geschäftsführung
- 10 Bericht Mitarbeiter\*in werden
- 12 Fortbildung Mitarbeiter\*innen
- 14 Rückblick Veranstaltungen
- 17 Bericht Hospizbegleitung
- 19 Bericht Trauerbegleitung
- 20 Hospizteam 2022
- 22 Kontaktdaten

**Herausgeber:**

Arbeitsgemeinschaft Hospiz Nürtingen  
Hechinger Straße 12, 72622 Nürtingen  
www.hospizdienst-nuertingen.de

**V.i.S.d.P.:**

Bianca Przybilla

**Redaktion:**

Bärbel Hartmann, Bianca Przybilla,  
Birgit Strauß, Gudrun Leible, Heidi Ellinghaus

**Gestaltung:**

zweiplus Werbeagentur KG

**Stockbilder:**

© denis\_333 – stock.adobe.com  
© Marco2811 – Fotolia

## „Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Wie gut, wenn ein Mensch spürt, dass er gesehen wird, angesehen ist, wertgeschätzt, geachtet. Das erfuhr Hagar. Die schwangere Magd des Erzvaters Abraham hatte es nicht mehr ausgehalten neben dessen Frau Sara. Flucht war ihr einziger Ausweg. Sie war am Ende. Da begegnet ihr in der Wüste der Engel Gottes, spricht sie an und lässt sie erfahren: Ich bin nicht einsam und verlassen! Ein Engel, ein Bote Gottes, ist bei mir und eröffnet Zukunft.

Wie oft kommen die Mitarbeitenden des Hospizdienstes zu kranken und sterbenden Menschen als solch ein Engel. Aufmerksam und zugewandt sind sie da in der Wüste des Leidens. Sie halten mit aus in den schweren und manchmal schier unerträglichen Stunden und haben ebenso ein offenes Ohr und Herz für die Familienangehörigen.

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel, schreibt Rudolf Otto Wiemer. Es ist kostbar, dass durch die Hospizbegleitenden Gottes Zuwendung und sein Augenmerk auf uns erfahrbar werden können.

Der Jahresbericht 2022 gibt einen Einblick in die vielseitigen Aufgabenbereiche der ambulanten Hospizarbeit in Wort und Bild. Ich freue mich, dass im Herbst ein neuer Kurs gestartet ist, in dem sich 12 Personen zur ehrenamtlichen Hospizbegleitung qualifizieren lassen.

Die Trauerbegleitung ist eine weitere, wesentliche Säule des Hospizdienstes. Trauercafé, Trauerwandern und die persönliche Begleitung helfen, die Schritte zurück in das nach einem Abschied so veränderte Leben zu finden.

Von Herzen danke ich allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz, für ihren liebevollen und kompetenten Dienst; danke den Einsatzleiterinnen Heidi Ellinghaus und Birgit Strauß sowie allen, die mit ihren Spenden die Arbeit ermöglichen.

Seien Sie dem Gott befohlen, der niemanden übersieht. Er segne Sie.

Nürtingen, im März 2023

**Bärbel Hartmann**, Vorsitzende

# Das Jahr im Überblick

## März

Letzte Hilfe Kurs für Betreuungskräfte im Pflegeheim Kursana

Letzte Hilfe Kurs für Ehrenamtliche im Rahmen der Freiwilligenakademie Nürtingen



## April

Fortbildung für Ehrenamtliche zum Thema „Umgang mit Todeswünschen“

Frühlingsspaziergang mit anschließendem Kaffeetrinken (Bericht auf Seite 14 bis 16)

Mitgliederversammlung in der Christuskapelle

## Mai

Fortbildung für Ehrenamtliche zum Thema „Bestattungswesen“

## Juli

Informationsstand zusammen mit der Diakoniestation auf dem Bezirkskirchentag

## August

Letzte Hilfe Kurs für Betreuungskräfte im Pflegeheim Kursana

Ausflug der Mitarbeiter\*innen ins Freilichtmuseum Beuren (Bericht auf Seite 14 bis 16)

## Oktober

Fortbildung für Ehrenamtliche zum Thema „Seelsorge“



## November

Ein neuer Qualifizierungskurs zur Hospizbegleitung startet mit 12 Personen

## Dezember

Weihnachtsfeier in der „Alten Seegrasspinnerei“ (Bericht auf Seite 14 bis 16)



Übers Jahr verteilt haben wir im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Schulklassen (Werkrealschule, Gymnasium, Azubis Altenpflegehilfe) besucht und über die Hospizarbeit berichtet beziehungsweise Unterrichtseinheiten zum Thema Sterben/Tod gestaltet.

## Das Jahr in Zahlen

Die AG Hospiz bedankt sich sehr herzlich bei allen Freund\*innen und Mitgliedern, die uns mit ihrer Mitgliedschaft, einem Opfer oder einer Spende unterstützen. Mit Ihrer Hilfe machen Sie unsere Arbeit erst möglich und finanzierbar. Dafür herzlichen Dank!

**Bianca Przybilla**  
Geschäftsführerin

Begleitung/Ehrenamtliche	2021	2022
Anzahl der abgeschlossenen Begleitungen	28	36
Ehrenamtliche (einsatzbereit)	43	36
Einsatzstunden Hospizarbeit	673	698
Einsatzstunden Trauerarbeit	145	286

Mitglieder		
Gesamt	90	86

Ausgaben	
Einsatzleitung	65.400 Euro
Ehrenamtliche/ Ausbildung/Supervision	8.200 Euro
Trauerarbeit	8.700 Euro
Sonstige Sachkosten	20.600 Euro
Zuführung in Rücklagen	17.700 Euro
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>120.600 Euro</b>

Einnahmen	
Hospizförderung	84.100 Euro
Mitgliedsbeiträge	5.500 Euro
Opfer/Spenden	25.700 Euro
Sonstige Einnahmen	5.300 Euro
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>120.600 Euro</b>

## Abschiedsgrüße von Kerstin Kugel

**„Nichts ist so beständig wie der Wandel“  
(Heraklit von Ephesus, 535 bis 475 v. Chr.)**

Mit diesem Zitat des griechischen Philosophen Heraklit eröffnete ich mein Abschlusswort bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2022.

Es beschreibt sehr gut die Herausforderungen, die mir in meiner „Amtszeit“ als Geschäftsführerin der AG Hospiz begegnet sind. So wurden in den letzten drei Jahren beide Stellen der Einsatzleiterinnen wieder besetzt; zusammen mit der neuen Vorsitzenden Bärbel Hartmann und Gudrun Leible bildeten wir ein neu formiertes Leitungsteam.

Manches wurde überdacht, umstrukturiert und viele Absprachen getroffen.

Ich habe viel Zeit und Herzblut in diese Arbeit investiert und es ist gelungen, gemeinsam mit meinen Mitstreiter\*innen gute personelle, finanzielle und struktu-

relle Rahmenbedingungen für die so wichtige Arbeit des Ambulanten Hospizdienstes Nürtingen zu schaffen.

Darüber freue ich mich und kann so guten Gewissens den Stab an meine Nachfolgerin weitergeben.

Nachdem ich fast 22 Jahre beim Evangelischen Kirchenbezirk und in der Gesamtkirchengemeinde Nürtingen in verschiedensten Bereichen wirken durfte, war dann auch für mich der Zeitpunkt gekommen, neue berufliche Wege zu gehen.

Nach Jahrzehnten der Pendelei von der Schwäbischen Alb ins Neckartal genieße ich mittlerweile die kurze Anfahrt zu meinem neuen Arbeitgeber, der Gemeinde Römerstein. Die Aufgabe der stellvertretenden Kämmerin ist auf eine andere Art und Weise sinnstiftend und



ich darf viel Neues kennenlernen – und bin nach der Arbeit auch schnell wieder bei meinen drei Kindern.

Ich bedanke mich herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bei allen Mitwirkenden in der Hospizarbeit sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt. Ich bin dankbar, dass ich Teil davon sein durfte.

Der AG Hospiz Nürtingen mit ihren vielen Beteiligten wünsche ich alles Gute. Gott befohlen!

**Kerstin Kugel**  
Geschäftsführung

## Die neue Geschäftsführerin

Ich bin also die Neue – Geschäftsführerin AG Hospiz. Im Oktober 2022 wurde ich während der Vorstandssitzung gewählt. Ich folge damit meiner bisherigen Kollegin Kerstin Kugel auf diese Stelle.

Meine Person in Zahlen, Daten und Fakten: mein Name ist Bianca Przybilla, 48 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Neckartenzlingen. Seit 2017 arbeite ich in der Evangelischen Kirchenpflege Nürtingen. Mein Aufgabenschwerpunkt liegt auf Projektarbeiten, Geschäftsführung der Vesperkirche und Fundraising.

Und nun freue ich mich besonders, dass noch ein weiterer Aufgabenschwerpunkt mit der Hospizarbeit hinzukommt, denn ich empfinde die Hospizarbeit in unserem Kirchenbezirk als sehr wichtig und absolut

wertvoll. Mir liegt es am Herzen, gute finanzielle und strukturelle Rahmenbedingungen zu schaffen, um die inhaltliche Hospizarbeit bestmöglich zu unterstützen und weiter voranzutreiben. Ich bin gespannt auf die kommende Zeit und sehe einer vertrauensvollen und guten Zusammenarbeit mit Vorstand und Leitungsteam entgegen.

**Bianca Przybilla**  
Geschäftsführerin



## Hospizmitarbeiterin oder -mitarbeiter werden! Wie funktioniert das?

Als eine liebe Freundin von mir erfuhr, dass ich schon viele Jahre ehrenamtlich beim Ambulanten Hospizdienst engagiert bin, war ihre erste Frage: Wie ist das – wirst Du dann von den Leuten angerufen?

Von vorne: Erst macht man einen ca. halbjährigen Qualifizierungskurs. Dieser trifft sich in der Regel einmal pro Monat für ein halbes Wochenende in der Diakoniestation Nürtingen.

In dieser Zeit werden durch die Erarbeitung verschiedener Themen möglichst viele Aspekte der Sterbebegleitung vermittelt. Auch ein begleitendes Praktikum in einer stationären Pflegeeinrichtung gehört dazu.

Sind wir dann „so weit“, haben wir zwei Einsatzleiterinnen, welche die Anfragen entgegennehmen, den Erstbesuch bei den Betroffenen machen und dann entscheiden, wen von uns sie für die Begleitung anfragen. Der Einsatz kann manchmal nur ein einmaliger Besuch sein oder eine Begleitung über einen längeren Zeitraum – manchmal einmal die Woche, manchmal auch öfter.

Falls es Themen oder Erlebnisse gibt, mit denen wir uns schwertun, gibt es in den regelmäßigen Supervisionen Gelegenheit zum Austausch.

**Carmen M., Hospizbegleiterin**

## Von der Angehörigen zur Hospizbegleiterin

Als man im Frühjahr letzten Jahres bei meiner Mutter Darmkrebs im Endstadium feststellte und sie dann im Mai aus der Palliativstation entlassen wurde, war klar, dass sie nicht mehr allein in ihrem Haus bleiben konnte.

Die Ärzte sprachen nicht mehr von Monaten, sondern nur noch von Wochen, die sie noch zu leben hatte. Als ich im Krankenhaus sagte, dass ich zu meiner Mutter ziehen und sie versorgen werde, organisierte der soziale Dienst des Krankenhauses die Sozialstation, nahm ersten Kontakt zu der Palliativversorgung (SAPV) auf und erzählte mir von dem ambulanten Hospizdienst. Sie stellten auch den ersten Kontakt her.

So kam Frau Ellinghaus vom ambulanten Hospizdienst zum Hausbesuch vor-

bei und wir besprachen, wie eine Entlastung durch eine Ehrenamtliche des Hospizdienstes aussehen könnte.

Die sehr nette Hospizbegleiterin, Frau Alexandra G., kam dann zweimal in der Woche nachmittags zu uns. So hatte ich drei Stunden für mich. Die Abwechslung tat meiner Mutter sehr gut. Auch ich konnte sehr wertvolle Gespräche mit Frau G. führen und ab und an floss auch eine Träne.

Als meine Mutter schließlich verstarb, war für mich klar, dass ich nach einer gewissen Zeit meine neue Freizeit sinnvoll einsetzen wollte und nun lasse ich mich ebenfalls zur Hospizbegleiterin im Ehrenamt ausbilden.

**Angelika H., zukünftige Hospizbegleiterin**

## Fortbildung „Seelsorge“

Am 30.10.2022 fand für uns Hospizbegleiter eine Fortbildung zum Thema „Seelsorge“ mit Frau Helle statt. Sie ist Pfarrerin und als Seelsorgerin für mehrere Heime in Nürtingen und Umgebung zuständig und vermittelte uns Hilfen, wie wir auf Schwerstkranke und Sterbende zugehen können, egal ob sie christlich geprägt sind oder nicht.

Zum Beispiel gab sie uns kleine Hilfssätze an die Hand, die bei der Begleitung von Sterbenden und Schwerstkranken wichtig sind. Dabei kommt es gar nicht so sehr darauf an, viel zu tun, sondern einfach, dass wir da sind, Zeit und Ruhe mitbringen und zuhören und den Menschen mit Wertschätzung, Achtung und Ehrfurcht begegnen. Auch unsere eigenen Gefühle dürfen wir nicht vergessen, sondern diese zulassen und unsere eigene Hilfslosigkeit ernst nehmen. Wir müssen nicht alles wissen und dürfen auch ruhig dazu stehen.

Sie wies uns darauf hin, mit religiösen Ritualen und Gebeten vorsichtig zu sein, vor allem, wenn wir die Menschen noch nicht kennen, und es auch zu akzeptieren, wenn manche Menschen dies nicht möchten. Es geht immer in erster Linie um den Menschen, den wir betreuen, und nicht um uns. Frau Helle hat uns dazu einige literarische Texte mitgegeben, die wir dann vorlesen können, zum Beispiel das Gedicht „Mondnacht“ von Joseph von Eichendorff. Zumindest der Schluss dieses Gedichtes ist sehr bekannt: „Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande als flöge sie nach Haus“.

Jedoch für Menschen, die gläubig sind oder auch Menschen, die zwar nie etwas mit Kirche oder Glaube zu tun hatten, sich jedoch darauf einlassen möchten, dürfen wir gerne einen Segen und/oder ein Gebet sprechen. Dabei können wir auf bekannte Gebete zurückgreifen, wie

das Vaterunser, Psalmen („Der Herr ist mein Hirte ...“ usw.) oder natürlich frei formulierte Gebete verwenden. Auch Worte von Dietrich Bonhoeffer werden immer gerne gehört (zum Beispiel „Von guten Mächten wunderbar geborgen ...“), da viele Menschen sie kennen und dann auch mitsprechen können, wenn dies noch möglich ist.

Außerdem ist Musik ein wunderbares Mittel, das viele Menschen viel tiefer berührt als Worte, dies trifft natürlich auch auf Schwerstkranke und Sterbende zu. Daher können wir gerne etwas singen oder auch nur summen. Am Ende der Fortbildung bekamen wir alle noch das kleine Büchlein „Nicht allein gelassen“. Das ist eine Handreichung zur Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen, darin finden sich viele Gebete, Texte zum Vorlesen, Andachten und Lieder.

**Doris S.**, Hospizbegleiterin



## Fahrt nach Berlin

Als Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement bekamen wir Hospizbegleiter/innen des Ambulanten Hospizdienstes eine Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Nils Schmid zur Fahrt nach Berlin, welche ich zusammen mit einigen Mitstreiterinnen gern annahm.

Das Programm des mehrtägigen Besuchs war zwar sehr interessant, aber zunächst nicht erheiternd. Gleich am ersten Abend wurde uns erzählt, wie bei der Wannsee-Konferenz kaltblütig Völkermord organisiert wurde, auch Fotos der Teilnehmer waren zu sehen. Sehr eindrücklich dann der Besuch der verschiedenen Gedenkstätten, die sich alle um staatliche Unterdrückung und Gewalt drehen. In Hohenschönhausen, wo die Stasi ein Untersuchungsgefängnis hatte, war unser Führer ein Zeitzeuge, der selbst wegen eines Fluchtversuchs gesessen hatte. In der Gestapo-Gedenkstätte zeigte man uns auf anschauliche Weise den Weg der NSDAP zur Macht, der ja anfangs ganz legal war. Das legt den Gedanken nahe, wie leicht eine Gesellschaft auf Abwege geraten kann.

Ganz anderer Art waren die Eindrücke aus der Plenarsitzung des Bundestags. Eine Stunde lang konnten wir von der Besuchertribüne die Arbeit des Bundestags beobachten und es war interessant, „in echt“ zu sehen, wie die Redezeit begrenzt wird, wie die namentliche Abstimmung abläuft, wie die Abgeordneten zusammengerufen werden. Mit am besten gefielen mir die würdevollen Diener mit Frack. Einer durfte immer dem nächsten Redner ein kleines Glas Wasser auf dem Silbertablett ans Pult bringen. Anschließend konnten wir die Reichstagskuppel besichtigen.

Freizeit gab es nicht allzu viel, doch das abwechslungsreiche Programm bot Anregung genug und war auf jeden Fall die Reise wert.

**Sibylle M., Hospizbegleiterin**



## Frühlingsspaziergang

Bei zwar trockenem, aber noch recht frischem Frühlingwetter trafen wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hospizdienstes, uns eines Samstagnachmittags im April mit Wanderschuhen und Kaffeetasche ausgerüstet am Rand von Neuffen. Gemächlichen Schrittes – schließlich gab es unterwegs genug zu „schwätza“ – pilgerten wir durch die Streuobstwiesen, genossen die erwachende Natur und natürlich den Blick auf den Hohenneuffen.

Nach dem Spaziergang kam dann die Kaffeetasche zum Einsatz. Beim Sitzplatz an der Kneippanlage stärkten wir uns in froher Runde mit Kaffee und Kuchen, bis selbst die mitgebrachten Decken das Zähneklappern nicht mehr verhindern konnten.



## Ausflug

Auf der anderen Seite des Tales trafen wir uns zu unserem allsommerlichen Ausflug, der dieses Jahr ins Freilichtmuseum Beuren führte. Wir hatten dort eine Führung gebucht unter dem Motto: „Alle unter einem Dach“ und nachdem geklärt worden war, dass alle einigermaßen des Schwäbischen mächtig sind, fand diese stilecht auf Schwäbisch statt.

Auf dem kurzweiligen Rundgang durch das Museumsdorf tauchten wir ein in den Dorfalltag vergangener Zeiten, erfuhren viel Interessantes über Kindheit, Seniorenleben, Frauenalltag auf dem Dorf und natürlich allerlei

Kurioses aus dem Zusammenleben der verschiedenen Generationen unter einem Dach. Trotz der vielfach maleischen Kulisse waren sich am Schluss alle einig: „Früher ist et alles besser gwea!“ – und ganz sicher nicht der „Schwabenteller“, welchen wir bei geselliger Einkehr zum Ausklang des Tages in der Gartenwirtschaft der Museumsgastronomie verspeisten.

## Weihnachtsfeier

Zwei Jahre musste das gewohnte adventliche Beisammensein zum Teil recht kurzfristig abgesagt werden und so freuten wir uns umso mehr, uns dieses Jahr wie geplant in der Kulturkantine der Seegrasspinnerei zu treffen. Bei Kaffee und Kuchen lauschten wir einem adventlichen Impuls von Bärbel Hartmann zur Entstehungsgeschichte des bekannten

Liedes „Macht hoch die Tür ...“, welches dann natürlich auch gesungen wurde. Ein weiterer Programmpunkt bestand im Austausch über „Sternstunden“ des zu Ende gehenden Jahres und schließlich konnte jede/r Ideen und Anregungen einbringen für das kommende Hospizjahr.

**Heidi Ellinghaus**  
Einsatzleitung



## Der Ablauf einer Hospizbegleitung – ein Beispiel aus der Praxis

**Der Beginn:** Anruf von der SAPV bei der Einsatzleitung mit der Bitte um Begleitung von Frau K., die fast 90 Jahre alt ist und im Pflegeheim lebt.

Frau K. ist orientiert und kann kommunizieren, sie erhält aufgrund starker Schmerzen, verursacht durch eine Hüftluxation, eine Schmerztherapie mittels Schmerzpumpe. Die Einstellung der Schmerzmedikation erfolgt durch die SAPV.

**Erstbesuch der Koordinatorin im Pflegeheim:** Frau K. ist zunächst längere Zeit mit der Pflegekraft im Bad beschäftigt, schließlich ist sie fertig und wir können reden. Allerdings immer wieder unterbrochen durch den schrillen Pfeifton der Schmerzpumpe und die Versuche der Pflegerin, dies abzustellen. Die Pumpe scheint nicht mehr richtig zu funktionieren und jetzt warten alle sehnsüchtig auf die SAPV.

Trotz dieser Widrigkeiten kann man sich mit Frau K. gut unterhalten, sie erzählt von ihrer Tochter, die sie regelmäßig besucht, und von ihrer Liebe zu Blumen.

Jedoch ermüdet sie schnell und meint, wir hätten heute „keinen guten Tag erwischt“. Ihr Befinden wechselt wohl sehr und sie rät, bei künftigen Hospizbesuchen kurz vorher nochmal anzurufen, was wir dann auch der ehrenamtlichen Hospizbegleiterin so weitergeben.

**Bericht der Hospizbegleiterin:** Am Donnerstag hatte es mit meinem Besuch bei Frau K. nicht geklappt, weil sie sich nicht gut fühlte. Wir haben dann Samstagmittag vereinbart, und da hat es geklappt – und wie!

Frau K. war vorbereitet, hatte sich zuvor eine extra Dosis aus der Schmerzpumpe gegeben, damit sie „gut drauf ist“, empfing mich im Rollstuhl, gepflegt, versiert, höflich und freundlich, eine Dame!

In Ihrem Zimmer ist alles perfekt arrangiert und farblich abgestimmt, die Bilder, die Blumentöpfe, die Tischdecken ... und damit war es ein Leichtes, in ein Gespräch zu kommen über persönliche Vorlieben und Werte, über das, was ihr wichtig war in ihrem Leben und heute noch ist, sie erzählte von schweren Schicksalsschlägen ebenso wie von ihrer Freude an schönen Dingen und gutem Essen, von Kindheit und Flucht ebenso wie von ihrer großen Dankbarkeit, dass Tochter und Schwiegersohn sich so liebevoll um sie kümmern und, und, und ...

Sie war echt „gut drauf“, genauso, wie sie es sich für diesen Besuch vorgenommen hatte. Wieviel Kraft muss sie das gekostet haben!

Nach einer Stunde wollte ich zum Ende kommen, weil Frau K. sichtlich ermüdete und angestrengt wirkte. Aber es ging dann nochmal 20 Minuten länger ... unglaublich!

Zum Abschluss hat sie mich gebeten, mit ihrer Tochter zu telefonieren, damit wir beim nächsten Besuch gemeinsam kommen und uns kennenlernen können.

Zusammenfassung: Es passt! Und ich bin gespannt auf den nächsten Besuch.

**Irene G.**, Hospizbegleiterin  
**Heidi Ellinghaus**, Einsatzleitung

## Spazierwandern für Trauernde im Jahr 2022

Wir Trauerbegleiter durften wieder viele intensive und berührende Begegnungen erleben, bei denen Trauernde sich öffneten und wir an ihrer Trauer und Suche teilhaben durften. Der Zusammenhalt der Gruppe (ca. 20 Teilnehmer) ist noch mehr gewachsen und zwischen unseren Terminen finden Treffen und Unternehmungen zwischen den Teilnehmern statt. Manch einer ist erstaunt, dass bei den Wanderungen in der schönen Natur von Neuffen eine Türe für sie aufgeht und sich neue Wege ergeben. Ab 2023 werden wir die Wanderungen in Beuren durchführen und freuen uns auf diese tolle Gruppe und viele bereichernde Erfahrungen.

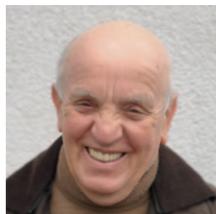
**Gundolf B.**  
**Claudia H.**  
**Doris S.**



## HOSPIZTEAM 2022



Gundolf Bauer



Manfred Bäurle



Rosi Bernutz



Michaela Breitenbach



Judith Czernoch-Müller



Heidrun Eissele



Conny Ellwanger & Ebbe Ellwanger



Tamara Frank



Alexandra Galka



Irene Gekle



Heiner Gerwig



Kristina Glitsch



Katja Hoffmann



Roland Hafner



Bärbel Haussmann



Rose Heimgärtner



Sibylle Heimgärtner



Sara Hiller



Claudia Hofmann

## HOSPIZTEAM 2022



Sibylle Mandoki



Alfred Kuon



Luisa Lanz



Petra Lutz



Gerlinde Maier-Lamparter



Renate Matrohs



Ulrich Mühlhause



Carmen Müller



Andrea Ott



Heidi Ellinghaus



Birgit Strauß



Tina Schaber



Doris Schaupp



Michaela Scheu



Renate Schlag



Dagmar Seyfried



Eva Schall



Andrea Weiß



Heide Zander

**Die Arbeitsgemeinschaft Hospiz erreichen Sie über die Diakoniestation  
Nürtingen unter Telefon 07022.93 277-30**

**Einsatzleitung**

Heidi Ellinghaus  
Birgit Strauß  
Telefon 07022.93 277-30  
info@hospizdienst-nuertingen.de

Arbeitsgemeinschaft Hospiz  
Hechinger Straße 12, 72622 Nürtingen  
www.hospizdienst-nuertingen.de

**Geschäftsführung**

Bianca Przybilla  
Betriebswirtin (VWA)  
Telefon 07022.93 313-24  
przybilla@evkint.de

Arbeitsgemeinschaft Hospiz  
Marktstraße 19  
72622 Nürtingen

**Vorsitzende**

Bärbel Hartmann  
Kirchenrätin i.R.  
Ludwigstraße 3, 72639 Neuffen  
Telefon 07025.5093  
vorstand@hospizdienst-nuertingen.de

**Spendenkonto**

Die Arbeitsgemeinschaft Hospiz Nürtingen  
ist zur Deckung der Kosten auf Spenden angewiesen.

Evang. Kirchenbezirk Nürtingen  
Kreissparkasse Nürtingen  
IBAN DE52 6115 0020 0048 2072 29  
BIC ESSLDE66XXX  
Stichwort: AG Hospiz

**Gerne können Sie hier  
auch online spenden**





AMBULANTER  
HOSPIZDIENST  
NÜRTINGEN

Arbeitsgemeinschaft Hospiz Nürtingen